

43



Städt. Kurverwaltung **Bad Weißer Hirsch**

Sonntag, den 6. September 1931, vorm. 11 Uhr, auf dem Konzertplatz im Waldpark

# Konzert des Dresdner Kreuzchors

Leitung: Kreuzkantor Rudolf Mauersberger



## Textfolge:

### Choral: Mein erst Gefühl sei Preis und Dank

Mein erst Gefühl sei Preis und Dank erheb ihn, meine Seele!	„Laß deinen Segen auf mir ruhn, mich deine Wege wallen, und lehre du mich selber tun nach deinem Wohlgefallen.	Nimm meines Lebens gnädig wahr, auf dich hofft meine Seele; sei mir ein Retter in Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.
--	---	---

### Friedemann Bach: Kein Hälmlin wächst auf Erden

Kein Hälmlin wächst auf Erden, der Himmel hat's betaut, und kann kein Blümlein werden, die Sonne hat's erschaut.	Wenn du auch tief beklommen in Waldesnacht allein: Einst wird von Gott dir kommen dein Tau und Sonnenschein!	Dann sproßt, was dir indessen als Keim im Herzen lag, so ist kein Ding vergessen, ihm kommt ein Blütag.
---	---	--

### Franz Schubert: Morgenständchen

Horch, horch, die Lerch' im Ätherblau, und Phöbus neu erwacht,  
tränkt seine Rosse mit dem Tau, der Blumenkelche deckt.  
Der Ringelblume Knospe schleußt die goldnen Äuglein auf;  
mit allem, was da reizend ist; du süße Maid, steh auf!

Wenn schon die liebe ganze Nacht der Sterne lichtetes Heer  
hoch über dir im Wechsel wacht, so hoffen sie noch mehr,  
daß auch dein Augensterne sie grüßt. Erwach! Sie warten drauf;  
weil du doch gar so reizend bist; du süße Maid, steh auf!

Und wenn dich alles das nicht weckt, so werde durch den Ton  
der Minne zärtlich aufgeweckt! O, dann erweckst du schon.  
Wie oft sie dich an's Fenster trieb, das weiß sie, drum steh auf,  
und habe deinen Sänger lieb; du süße Maid, steh auf!

(Shakespeare)

### Robert Schumann: a) Der traurige Jäger

Zur ew'gen Ruh' sie sangen die schöne Müllerin,  
die Sterbeglocken klangen noch über'n Waldgrund hin.  
Da steht ein Fels so kühle, wo keine Wand'rer gehn;  
noch einmal nach der Mühle wollt dort der Jäger seh'n.  
Die Wälder rauschten leise, sein Jagen war vorbei;  
Der blies so irrer Weise, als müßt' das Herz entwei;  
und still dann in der Runde ward's über Tal und Höh'n,  
man hat seit dieser Stunde ihn nimmermehr geseh'n. (J. v. Eichendorff)

### b) Die alte gute Zeit

Wer lenkt nicht gern den heitern Blick in die Vergangenheit,  
wer denkt nicht alter Freundschaft gern und alter guter Zeit?  
Im vollen Becher lebe sie, die alte gute Zeit!

Wir pflückten Blumen uns im Wald, auf Rainen schmal und breit,  
und denken pilgermüde nach der alten guten Zeit!  
Im vollen Becher lebe sie, die alte gute Zeit!

Wie freut' als Knaben uns am Bach der muntern Welle Streit,  
doch Meere brausten zwischen uns seit jener gold'nen Zeit.  
Im vollen Becher lebe sie, die alte gute Zeit!

Gib, Bruder, gib mir deine Hand, die meine sieh' bereit!  
Ein Händedruck, ein froher Blick der alten guten Zeit!  
Im vollen Becher lebe sie, die alte gute Zeit! (Robert Burns)

### Johannes Brahms: a) Fahr' wohl!

Fahr' wohl, o Vöglein, das nun wandern soll;  
der Sommer fährt von hinnen, du willst mit ihm entrinnen:  
Fahr' wohl!

Fahr' wohl, o Blättlein, das nun fallen soll;  
dich hat rot angestrahlet der Herbst im Tod gemalet:  
Fahr' wohl!

Fahr' wohl, all Liebes, das nun scheiden soll!  
Und ob es so geschehe, daß ich nicht mehr dich sehe:  
Fahr' wohl! (Friedrich Rückert)

### b) Der buckligte Fiedler

Es wohnet ein Fiedler zu Frankfurt am Main,  
der kehret von lustiger Zeche heim.  
Und er trat auf den Markt, was schaut er dort?  
Der schönen Frauen schmausten gar viel an dem Ort!  
Du buckligter Fiedler, nun fiedle uns auf,  
wir wollen dir zahlen des Lohnes vollauf!  
Einen feinen Tanz behende gezeit,  
Walpurgisnacht wir heuer gefeiert.

Der Geiger strich einen fröhlichen Tanz,  
die Frauen tanzten den Rosenkranz.  
Und die Erste sprach: Mein lieber Sohn,  
du geigtest so frisch, hab' nun deinen Lohn.  
Sie griff ihm behend unter's Wams sofort,  
und nahm ihm den Höcker vom Rücken fort:  
So gehe nun hin, mein schlanker Gesell,  
dich nimmt nun jedwede Jungfrau zur Stell'!

## 4 Reiter- und Kriegslieder

### a) Schenkenbachs Reuterlied / Text und Musik um 1513

Von erst so wöl wir loben Marjam, die reine Maid,  
sie sitzt so hoch dort oben, kein Bitt sie uns verfait,  
uns armen Reutersknaben, die nicht viel Goldes haben,  
nur hin und wieder traben,  
sie thut uns gnädig sein, dieselbig Jungfrau rein.

Sanct Jörg, da edler Ritter, Rottmeister soltu sein!  
Lescher uns schöne Gewitter, tu uns dein Hilfe schein!  
Daß wir nit gar verzagen, wo wir im Feld umjagen,  
das gütlein zusammen tragen,  
errett uns arme Knecht vor allem strengen Recht!

Hilf Gott, daß wir bezwingen der Bauren Übermut,  
die uns umbs Leben bringen, viel manchen Reuter gut!  
Irn Hochmut soll man brechen, soll sie unter die Merhen stechen;  
manch guten Gesellen rächen  
bringt ein groß Ungemach: singt uns der Schenkenbach.

### b) Landsknechtsständchen / Orlando di Lasso

Mädchen, du gnadenreiches, mir armen Knecht genad!  
Ein Landsknecht unterm Fenster ist dir gut Kamerad.  
Don don diri diri don.

Tust gut, auf mich zu hören, wie schön ich singen kann:  
so weich, so voll Verlangen, wie's ziemet dem Galan.  
Don don diri diri don.

O, daß ich wär' dein Jäger, ich brächt' dir von der Jagd  
ein frommes braunes Rehlein, dir gleich, liebsüße Magd.  
Don don diri diri don.

Kann dich mein Sang nicht rühren, schleich ich mich still davon.  
Petnarka saß auch durstig am Quell des Helikon.  
Don don diri diri don.

Sobald du mich erhörest, hast du mich zahm gemacht;  
kannst streicheln deinen Landsknecht ohn' Sorg' bei Tag und Nacht.  
Don don diri diri don.

### c) Bitte an St. Raphael / Lied aus dem 30 jährigen Krieg

Tröst die Bedrängten und hilf den Kranken,  
Sankt Raphael!  
Bresten und Schaden uns überladen, o hilf,  
Sankt Raphael!  
Ach, tu das Beste, halt' ab die Peste,  
Sankt Raphael!

Fieber und Plagen sich zu uns schlagen, o hilf,  
Sankt Raphael!  
Wann wir uns legen, tu' unser pflegen,  
Sankt Raphael!  
Unsere Schmerzen nehme zu Herzen! O hilf,  
Sankt Raphael!

### d) Österreichisches Reiterlied / (1915) Rudolf Mauersberger

Drüben am Wiesenrand hocken zwei Dohlen,  
Fall ich am Donaustrand, sterb ich in Polen?  
Was liegt daran? Eh' sie meine Seele holen,  
sterb ich als Reitersmann.

Drüben am Ackerrain schreien zwei Raben.  
Werd' ich der erste sein, den sie begraben?  
Was ist dabei? Viele Hunderttausend traben  
in Österreichs Reiterei.

Drüben im Abendrot fliegen zwei Krähen.  
Wann kommt der Schnitter Tod, um uns zu mähen?  
Es ist nicht schad! Seh' ich nur unsere Fahnen  
wehen auf Belgrad!

(Zuckermann)

### 3 deutsche Volkslieder, bearbeitet von Siegfried Ochs

#### a) Der alte Fritz

Maria Theresia, zieh' nicht in den Krieg!  
Du wirst nicht erfechten den herrlichen Sieg.  
Was helfen dir alle die Reiter und Husaren und alle Kroaten dazu?

Marschieren auch dir zu Gefallen ins Feld  
alle die großen Nationen der Welt,  
wollen doch seh'n, ob der Russ' und der Franzose was gegen uns ausrichten kann.

Glaubst du etwa, daß der preußische Staat  
gar sich zum Kriege gerüstet nicht hat?  
Kannst du es glauben? allein schon die Berliner Besatzung, sie schläget ein Heer.

Wenn unser Friedrich im Felde für uns ficht,  
scheuen den Teufel in der Hölle wir nicht.  
Mutig zum Kampfe! so rufen die Trompeten und Pauken: wer Lust hat, der komm'!

Ei, wer hat denn solchen feinen Verstand,  
daß er das Lied von den Preußen erfand?  
Drei Mann von Königs Grenadier in der Wachtstube, die haben das Liedlein erdacht.

#### b) Die Pinzgauer

Die Pinzgauer wollten wallfahrten geh'n.  
Sie wollten gern singen, aber konnten's nit gar schön.  
Halli, hallo, die Pinzgauer sind schon do!  
Jetzt schaut fein, daß a jeder sein Ränzelein hat.

Die Pinzgauer gingen in den Dom hinein,  
das große G'schlang voran, das kleine hinterdrein.  
Halli, hallo usw.

Grüß Gott dich, Salvator, du güldener Mann!  
Schau uns fein gnädig und gütig heut' an!  
Halli, hallo usw.

Das Dorf läßt dich grüßen, davonwegen san mir da.  
Mir klag'n dir unsre Not, und an Segen woll'n mer a!  
Halli, hallo usw.

Und unserem Fürsten das Herz dermahn!  
Auf daß er uns mit Steuern verschan!  
Halli, hallo usw.

Sag' an heil'gen Peter, daß er auf uns paßt!  
Daß, wann ma sterb'n, er uns in Himmel einläßt!  
Halli, hallo usw.

Die Pinzgauer kamen aus dem Dom heraus  
und liefen gleich hinein in das nächste Wirtshaus.  
Halli, hallo usw.

#### c) I woaf net, wie mir is

I woaf net, wie mir is;  
i bin net krank, i bin net g'sund,  
i bin blessiert und find' ka Wund.

I woaf net, wie mir is;  
i reiset gern die Länder aus  
und blieb gern bei mein Schatzerl z' Haus.

I wach' net gern, i schlaf' net gern,  
möcht weltli bleim und geistli wern.

Der Ehstand tut mi freuen,  
und ledi möcht' i a gern sein.

Das nächst' han i an Doktor fragt,  
Der hat mir unters G'sicht glei sagt:  
Du bist a Narr gewiß.  
Jetzt woaf i, wie mir is.